

138. FLAVIUS MAGNUS AURELIUS CASSIODORUS SENATOR

Cassiodorus²⁵⁸⁵, geboren um 485 n. Chr. im kalabrischen Städtchen *Scyllaceum* (j. Squillace), entstammte einer sehr einflußreichen Familie der senatorischen Aristokratie. Seine Vorfahren brachten es bis in die höchsten Reichsämt, er selbst begann seine politische Laufbahn als *consiliarius* seines Vaters, des damaligen *praefectus praetorio*. Mit einem (nicht erhaltenen) Panegyricus empfahl sich der junge Cassiodorus dem ostgotischen König Theoderich, der ihn 506/507 zu seinem Kanzleichef (*quaestor sacri palatii*) machte. Als weitere Stationen einer Bilderbuchkarriere folgten 514 das ordentliche Konsulat, von 523 bis 527 das Amt des *magister officiorum*, (wohl danach) die Funktion des *corrector Lucaniae et Bruttiorum* und als krönender Abschluß die Praetorianerpraefektur, die er von 533 bis mindestens 537 innehatte. Spätestens mit dem Zusammenbruch der ostgotischen Herrschaft in Italien (540) endete sein politisches Wirken. Cassiodorus verbrachte hierauf einige Zeit in Konstantinopel, ehe er nach Italien zurück-

kehrte und auf den Familiengütern bei Squillace das *monasterium Vivariense* gründete, dessen Bibliothek er zu einer hervorragenden (und für das mittelalterliche Klosterwesen vorbildlichen) Bildungseinrichtung machte. Ohne selbst Mönch zu werden, leitete Cassiodorus die Gemeinschaft bis zu seinem Tod; er verstarb hochbetagt um 580. Cassiodorus war einer der bedeutendsten und produktivsten Schriftsteller des 6. Jh.s. Von seinen zahlreichen erhaltenen Werken sind für unsere Belange lediglich je eine Stelle aus den *Chronica* und den *Variae* von Interesse.²⁵⁸⁶ Die *Chronica*²⁵⁸⁷ sind 519, wohl auf Wunsch von Eutharich, dem Schwiegersohn Theoderichs, entstanden, welcher im Jahr der Herausgabe selbst Konsul war. Es handelt sich hierbei um eine Weltchronik, die bei Adam beginnt und bis ins Jahr der Publikation führt. Das Werk besteht aus einem trockenen chronologischen Gerüst, das mit einigen historischen Notizen angereichert ist. Cassiodorus schöpft hierfür primär aus den Chroniken von Hieronymus, Victo-

²⁵⁸⁵ Zu Leben und Werk s. ausführlicher Ludwig Moritz HARTMANN, Cassiodorus (4.), RE III.2 (1899) 1672–1676, Max MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I (= HbdAW IX.2.1), München 1911, 36–52, Martin SCHANZ – Carl HOSIUS – Gustav KRÜGER, Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian, IV.2. Die Litteratur des fünften und sechsten Jahrhunderts, München 1920, 92–109, DUVAL (1971) 820 f., Otto HILTBRUNNER, Cassiodorus, KIP I (1979) 1067–1069, José Miguel ALONSO-NÚÑEZ – Joachim GRUBER, Cassiodorus, LMA II (1983) 1551–1554, Manfred FUHRMANN, Rom in der Spätantike. Porträt einer Epoche, Hamburg 1996, 97 f., 338–340, Walter EDER – Frieder ZAMINER, Cassiodorus, DNP II (1997) 1004–1007, Wolfgang BÜRSGENS, Cassiodorus, LACL 141–143, Wolfgang BÜRSGENS, Cassiodorus, Institutiones divinarum et saecularium litterarum, übersetzt und eingeleitet, 2 Bde. (= Fontes Christiani 39,1–2), Freiburg-Basel-u.a. 2003, I 9–31, Brian

CROKE, Latin Historiography and the Barbarian Kingdoms, in: Gabriele MARASCO (Hg.), Greek and Roman Historiography in Late Antiquity. Fourth to Sixth Century A.D., Leiden-Boston 2003, 349–389, spez. 358–367, Georg JENAL, (Flavius) Magnus Cassiodorus Senator (ca. 485–ca. 580 n. Chr.), in: Wolfgang AX (Hg.), Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Porträts von Varro bis Erasmus von Rotterdam, Köln-Weimar-Wien 2005, 217–246.

²⁵⁸⁶ Cassiod. chron. a. u. c. 745 = p. 135 MOMMSEN [138 T 1], var. 10, 29,1 [138 T 2]. – Cassiodorus schrieb auch eine *Geschichte der Goten*, die jedoch nur im Auszug des Iordanes faßbar ist; s. dazu die Einführung zu Iordanes [141] und den Kommentar zu Iordan. Getica 1,7 [141 T 1].

²⁵⁸⁷ Speziell zu den *Chronica* s. HARTMANN, a.a.O. 1672 f., MANITIUS, a.a.O. 39, SCHANZ – HOSIUS – KRÜGER, a.a.O. 95 f., HILTBRUNNER, a.a.O. 1068, ALONSO-NÚÑEZ – GRUBER, a.a.O. 1552, EDER, a.a.O. 1005, CROKE, a.a.O. 360 f., JENAL, a.a.O. 226 f.

rius Aquitanus und Prosper sowie Konsullisten, aber auch aus einer Liviussepitome und Aufidius Bassus. Die *Variae* (sc. *epistulae*)²⁵⁸⁸ sind eine um 538 erstellte, zwölfbändi-

ge Sammlung der wichtigsten Edikte und Briefe, die Cassiodorus im Laufe seiner politischen Tätigkeiten für die Gotenkönige verfaßte.

138 T 1 Cassiodorus *Chronica* a. u. c. 745

MGH, Auctt. antiquiss. tom. XI (= *Chronica minora* II 1) p. 135 MOMMSEN = ZWICKER 169:

Drusus Nero et L. Quinctius.

his cons. apud Lingonum gentem templum Caesari Drusus sacravit.

Drusus Nero und L. Quinctius.

In deren Konsulat weihte Drusus beim Stamm der Lingonen Caesar einen Tempel.

Cassiodor berichtet hier zum Jahr 9 v. Chr. von der Einweihung eines *templum Caesaris* (d. h. für Augustus) durch Drusus beim gallischen Stamm der Lingonen. Die Datierung ist durch die Angabe der Konsuln gesichert, wenn gleich für den Amtskollegen von Nero Claudius Drusus mit L(ucius) ein falsches *praenomen* angegeben wird, denn der zweite *consul ordinarius* dieses Jahres hieß Titus Quinctius Crispinus Sulpicianus.²⁵⁸⁹ Das Ereignis selbst ist nur an der vorliegenden Stelle bezeugt. Cassiodor mag zwar eine recht späte Quelle sein, dürfte aber für diese Information auf der heute verlorenen Darstellung einer Liviussepitome, die nachweislich zu seinen Vorlagen zählte, beruhen.²⁵⁹⁰ Man wird sein Zeugnis folglich nicht einfach beiseite schieben können, so wie dies noch Camille JULLIAN getan hat, der *Lingonum gentem* kurzerhand zu *Lugdunum* verbessern und die Nachricht somit auf das gesamtgallische Kaiserkultzentrum in Lyon beziehen wollte.²⁵⁹¹ Die jüngere Forschung hält da-

gegen Cassiodors Notiz für prinzipiell glaubwürdig, ist sich jedoch bei der Beurteilung von Detailfragen uneins. Ronald MELLOR hat die ansprechende Vermutung aufgestellt, daß der Tempel in *Andema(n)tunnum* (j. Langres, dép. Haute-Marne) gestanden haben müsse, da es sich um den Hauptort der Lingonen handelt, der zudem auf der Route von Drusus' Militäroperationen im Jahr 9 v. Chr. lag.²⁵⁹² Für diese Lokalisierung würde auch eine fragmentarische Inschrift aus Langres sprechen, deren Buchstabenreste *ROMA* und *AV* sich möglicherweise zu [--- *sacerd(os)*] *Roma[e et] Au[gusti]* ergänzen lassen und von MELLOR als Beleg für einen dortigen Tempel für Roma und Augustus gewertet werden.²⁵⁹³ In einer weiteren Inschrift aus *Andema(n)tunnum* ist für einen gewissen Quintus Sedulius das Amt des *sac(erdos) Au[gusti]* bezeugt.²⁵⁹⁴ Freilich beweisen diese beiden epigraphischen Texte keineswegs zwingend die Existenz eines lokalen Kaiserkults, denn es könnten in ihnen auch Priester

²⁵⁸⁸ Zu den *Variae* s. SCHANZ – HOSIUS – KRÜGER, a.a.O. 97–99, HILTBRUNNER, a.a.O. 1068, ALONSO-NÚÑEZ – GRUBER, a.a.O. 1552, FUHRMANN, a.a.O. 338 f., EDER, a.a.O. 1006, JENAL, a.a.O. 227 f.

²⁵⁸⁹ Vgl. CIL VI 457 = ILS 93 und Rudolf HANSLIK, Quinctius (69.), RE XXIV (1963) 1106, Rudolf HANSLIK, Quinctius (II.2), KIP IV (1979) 1304, Hans Jürgen HILLEN, T. Livius, Römische Geschichte (Buch XLV. Antike Inhaltsangaben und Fragmente der Bücher XLVI–CXLII), München-Zürich 2000, 634.

²⁵⁹⁰ S. dazu oben die Einführung zu Cassiodorus [138] und Ronald MELLOR, The Goddess Roma, ANRW II 17.2 (1981) 950–1030, spez. 989, FISHWICK (1987–2004) I.1 144, III.1 22, Uta-Maria LIERTZ, Kult und Kaiser. Studien zu Kaiser kult und Kaiser verehrung in den germanischen Provinzen und in Gallia Belgica zur römischen Kaiserzeit (= Acta Instituti Romani Finlandiae 20) Rom 1998, 51.

²⁵⁹¹ JULLIAN (1926) IV 89 A. 6: „Contrairement à l'opinion courante, je crois que c'est l'autel de Lyon, et non un temple à Langres, qui est visé par Cassiodore (*Chronica*, p. 135,

MommSEN) à la date de 9 av. J.-C. : *Apud Lingonum gentem [pour Lugdunum] templum Caesari Drusus sacravit.*“ – Dieser Vorschlag wurde von der jüngeren Forschung nicht aufgegriffen, lediglich DRIoux (1934b) 12 A. * erwähnt ihn. – Zum Kaiser kult in *Lugdunum* vgl. die Kommentare zu Liv. per. 139 [36 T 24], Strab. Geogr. 4, 3,2 [37 T 5], Suet. Cal. 20 [58 T 3], Suet. Claud. 2,1 [58 T 4], Iuv. 1,30–44 [60 T 1], Cass. Dio 54, 32,1 [85 T 7].

²⁵⁹² So erstmals Ronald MELLOR, Dea Roma: The Development of the Idea of the Goddess Roma, Diss. Princeton 1967, 31 f. [non vidi], vgl. MELLOR, Goddess a.a.O. 989 f.

²⁵⁹³ CIL XIII 5679; s. dazu MELLOR, Dea Roma a.a.O. 31 f., MELLOR, Goddess a.a.O. 990. Dieser Deutung schließen sich auch Carla FAYER, Il culto della dea Roma. Origine e diffusione nell'Impero, Pescara 1976, 23, 250 und Heidi HÄNLEIN-SCHÄFFER, Veneratio Augusti. Eine Studie zu den Tempeln des ersten römischen Kaisers (= Archaeologica 39), Rom 1985, 252 an.

²⁵⁹⁴ CIL XIII 5688: *Q. Sedulius Si[lanus fil(ius)] Seduli/ Maior[is, nep(os) Clo]di Silani, sac(erdos) Au[gusti] arcum s[il]atuas, idem m[---].*

des Provinzialaltars in Lyon geehrt worden sein.²⁵⁹⁵ Einwandfreie Parallelevidenz zu Cassiodor fehlt also. Anstoß erregt hat sein Zeugnis auch deswegen, weil es von einem *templum Caesaris* spricht. Wie Duncan FISHWICK betont hat, wäre ein Tempel für Augustus höchst ungewöhnlich, da sich zu dieser Zeit der Kult für den Kaiser im Westen des römischen Rei-

ches ansonsten immer auf einen Altar beschränkte. FISHWICK hält es jedoch für denkbar, daß sich Cassiodor (respektive seine Quelle Livius) nur hinsichtlich der Art des Monuments im Irrtum befindet, also sich hinter dem *templum Caesaris* in Wirklichkeit ein Altar für *Roma et Augustus* bei den Lingonen verbirgt.²⁵⁹⁶

138 T 2 Cassiodorus *variae* 10, 29,1

p. 410 FRIDH:

VVISIBADO COMITI THEODAHADVS REX
cum generis tui honoranda nobilitas et magnae fidei documenta suasissent, ut tibi urbem Ticinum, quam per bella defenderas, gubernandam pace crederemus, limosae podagrae subita inundatione completus, aquas Bormias potius siccativas, salutare huic specialiter passioni, velle te expetere postulasti.

Diese Nachricht entstammt einem auf 535/536 n. Chr. datierten Brief, den Cassiodorus für den ostgotischen König Theodahad redigierte. Adressat des Schreibens ist der *comes* Wisibad, der sich früher um die militärische Verteidigung von Pavia (*Ticinum*) verdient gemacht hatte und daher jetzt mit der zivilen Stadtverwaltung betraut wurde.²⁵⁹⁷ Allerdings erlitt der gotische Adelige einen schweren Gichtanfall, der es ihm unmöglich machte, dieses Amt anzutreten. Er bat daher Theodahad um die Erlaubnis, die für sein Leiden besonders heilkräftigen *aquae Bormiae* für einen Kurauf-

König Theodahad an seinen *comes* Wisibad!

Während der ehrenwerte Adel deines Geschlechts und die Beweise deiner so großen Treue uns überzeugten, dir die Stadt *Ticinum*, welche du im Krieg verteidigt hast, im Frieden zur Verwaltung anzuvertrauen, hast du – von einer plötzlichen Attacke der schlammigen Gicht befallen – gefordert, lieber die austrocknenden *aquae Bormiae*, die für dieses Leiden besonders heilsam sind, aufsuchen zu dürfen.

enthalt aufsuchen zu dürfen. Diese Thermalquellen lassen sich exakt lokalisieren; ihnen verdankt nämlich das heutige lombardische Städtchen Bormio in der Valtellina, dem obersten Abschnitt des Adda-Tales, seinen Namen.²⁵⁹⁸ Die noch heute aktiven Quellen entspringen etwa 3 km nördlich von Bormio, sie führen ein 38° bis 41° C warmes, stark radioaktives und mineralreiches Wasser, das in Form von Thermal- und Schlambädern besonders bei der Behandlung rheumatischer Erkrankungen zum Einsatz kommt.²⁵⁹⁹ Diese Heilquellen dürften bereits früh bekannt gewesen sein, wie

²⁵⁹⁵ Wie LIERTZ, a.a.O. 51 und FISHWICK (1987–2004) III.1 22 zu Recht betonen.

²⁵⁹⁶ FISHWICK (1987–2004) I.1 144 f.: „Cassiodorus could very well be in error, then, regarding the content of the worship. Equally, either Cassiodorus or Livy might be wrong on the nature of the monument itself; at least a temple among the Lingones would be incongruous with similar foundations of the period, all of which centred on an altar. It seems possible therefore, that behind the misinformation of Cassiodorus may lurk an altar of Roma and Augustus which was established by Drusus among the Lingones in 9 B.C. – very much like that at Cologne.“ Vgl. auch Michael SPEIDEL, Goldene Lettern in Augst, ZPE 95 (1993) 179–189, spez. 182 f. + A. 21, LIERTZ, a.a.O. 51, FISHWICK (1987–2004) III.1 22. – Als Beleg für einen Tempel werten die Cassiodormotiz hingegen MELLOR, Goddess a.a.O. 989 f. und HANLEIN-SCHÄFER, a.a.O. 252.

²⁵⁹⁷ Zu Wisibad und dem Kontext dieser Nachricht vgl. PLRE III 1407, Beat MEYER-FLÜGEL, Das Bild der ostgotisch-

römischen Gesellschaft bei Cassiodor. Leben und Ethik von Römern und Germanen in Italien nach dem Ende des Weströmischen Reiches, Bern u. a. 1992, 300–302.

²⁵⁹⁸ Die Stadt ist früher auch unter dem heute veralteten deutschen Namen Worms im Veltlin bekannt gewesen, so etwa findet sich bei HOLDER I 492 der Eintrag: „**Bormio** O. Worms im Veltlinertale, Oberitalien, mit heilquellen.“ – Irreführend ist es aber, wenn bei GUYONVARCH (1959) 164 und STERCKX (1996) 32 A. 17 die *aquae Bormiae* als antiker Name von Worms genannt werden, da ohne Spezifizierung jeder Leser an die deutsche Stadt am Rhein denken wird. Diese hieß in der Antike jedoch *Borbetomagus*. – Unzutreffend sind die Angaben bei Giovan Battista PELLEGRINI, Toponomastica celtica nell'Italia settentrionale, in: CAMPANILE (1981) 35–70, spez. 38: „*Aquae Bormidae* [sic!] (localizzazione incerta) citato da Cassiodoro (var. X, 20) [sic!] ...“.

²⁵⁹⁹ S. dazu die grundlegende Arbeit von Ludwig PAULI, Ein latènezeitliches Steinrelief aus Bormio am Stilfser Joch, Germania 51 (1973) 85–120, spez. 116.

ein 1944 in Bormio gefundenes latènezeitliches Relieffragment zeigt, das in das ausgehende 5. oder in das 4. Jh. v. Chr. zu datieren ist und von Ludwig PAULI als zu einem Quellheiligtum gehörend angesprochen wurde.²⁶⁰⁰ Die nur hier bei Cassiodorus genannten *aquae Bormiae* sind für unsere Fragestellung vor allem deswegen von Interesse, da der ON

von der Forschung zum keltischen Theonym *Bormo* (oder *Borvo*) gestellt wird.²⁶⁰¹ Zu vergleichen sind die ONN *oppidum Bormani* (Plin. nat. hist. 3, 36 [48 T 5], s. dort auch zum GN), *lucus Bormani* (Itinerarium Antonini 295, 6 [90 T 2]), *aquae Bormonis* (Tabula Peutingeriana I 4 [126 T 2]) und Βόρμῶνον (Ptol. geogr. 3, 7,2 [68 T 26]; 8, 11,3).

²⁶⁰⁰ PAULI, a.a.O. 85–120.

²⁶⁰¹ HOLDER I 492, Maximilian IHM, *Bormanus*, RE III.1 (1897) 733, GUYONVARCH (1959) 164, BLÁZQUEZ (1975) 48, PEL-

LEGRINI, a.a.O. 38, BLÁZQUEZ (1986) 224, STERCKX (1996) 32 A. 27, DE BERNARDO STEMPEL (2003) 45 A. 24.